

SEHNSUCHTSSYMBOL DIE PALME IN DER KUNSTGESCHICHTE

Über Kontinente, Religionen und Kulturen hinweg transportiert die Palme ein Glücksversprechen von Wohlstand, Frieden und Seelenheil. Sie beschwört Vorstellungen von Luxus, Jetset und ewigem Sonnenschein herauf und repräsentiert ein modernes Paradies. Mit *Paradise is Now. Palm Trees in Art* erscheint nun ein großformatiger Fotoband, der die vielseitige Darstellung von Palmen in der zeitgenössischen Kunst aufzeigt.

Berlin, 24. April 2018 — Seit über zweitausend Jahren erfreut sich die Palme im Morgen- und Abendland einer außergewöhnlichen Beliebtheit. In der christlichen, jüdischen und islamischen Ikonografie wird die ertragreiche Nutzpflanze als Symbol für Eintracht und Fruchtbarkeit verwendet. Im Nachkriegseuropa noch Vermittler von bescheidenem Fernweh nach dem Süden, ist die Palme in der globalen wie säkularen Populärkultur heute zum ultimativen Sinnbild eines modernen Paradieses herangereift: Sie ist allgegenwärtig in Werbung und sozialen Medien.

Mit wachsender Prominenz offenbaren sich aber auch die Schattenseiten der Palme: So verblasst spätestens seit den sechziger Jahren das saubere Image der Palme und Ambivalenzen trüben den schönen Schein. Die Palme wird symbolisches Beiwerk der Ausbeutung des Kolonialismus und der Globalisierung, sie wird mit dem psychologischen und moralischen Verfall einer zur Oberflächlichkeit driftenden Gesellschaft in Verbindung gebracht.

»War die Palme im 19. Jahrhundert ein utopisches Projektionsbild für den Aufbruch in eine neue Welt, beim Maler Paul Gauguin eine Faszination für das Exotische und Fremde, so zeigen diese künstlerischen Auseinandersetzungen der Nachkriegs- und Gegenwartskunst, dass die Ikonografie der Palme eine komplizierte Angelengenheit geworden ist«, erklärt der Herausgeber des Bildbandes, Kunsthistoriker Robert Grunenberg.

Vor diesem kulturellen Hintergrund fragt der reich bebilderten Katalog *Paradise Is Now. Palm Trees in Art*: Was steht hinter der Popularität dieses Emblems und welche Bedeutungsebenen und Widersprüche offenbaren sich im Zuge der künstlerischen Auseinandersetzung?

Neben Texten von Bret Easton Ellis, Robert Grunenberg, Leif Randt und Norman Rosenthal versammelt die Publikation u.a. Werke von John Baldessari, Marcel Broodthaers, Rodney Graham, David Hockney, Alicja Kwade, Sigmar Polke, Ed Ruscha, Secundino Hernández und Henning Strassburger. Die gleichnamige Ausstellung wird im Rahmen des Gallery Weekends eröffnet und wird vom 26. April bis zum 30. Juni sowohl im Berliner Salon Dahlmann als auch in den Räumlichkeiten »Robert Grunenberg Berlin« zu sehen sein. Eine Buchpräsentation folgt Ende Mai, genauere Informationen dazu folgen.



**PARADISE IS NOW
PALM TREES IN ART**

Texte von Bret Easton Ellis, Robert Grunenberg, Leif Randt, Norman Rosenthal, Gestaltung von Studio Yukiko
Deutsch, Englisch
2018. 160 Seiten, 150 Abb.
gebunden
25,00 x 30,00 cm
ISBN 978-3-7757-4446-1

39,80 EUR

HATJE CANTZ

Hatje Cantz ist ein international wegweisender Fachverlag für Kunst, Architektur und Fotografie. Seit 1945 produziert und verlegt Hatje Cantz mit fundierter Expertise, Begeisterung für das Handwerk und einem konsequent hohen Qualitätsanspruch individuelle Publikationen. Aktuell erscheinen jährlich rund 200 neue Titel im Verlagsprogramm.

Hatje Cantz versteht sich, insbesondere auch im digitalen Zeitalter, als Bindeglied zwischen Museen, Künstlern, Galerien, Sammlern und Kunstinteressierten. Die Vermittlung von Wissen – inhaltlich wie visuell – sowie die Begeisterung für Kunst stehen stets im Fokus des Engagements.

Als konsequente Fortführung des Portfolios und um den Anspruch Kunst auch über das Medium Buch hinaus erfahrbar zu machen, lanciert Hatje Cantz im Rahmen der EDITION GERD HATJE u.a. Arbeiten auf Papier, Fotoarbeiten und Kunstobjekte in streng limitierten, signierten Auflagen.

www.hatjecantz.de
www.editiongerdhhatje.com

PRESSEKONTAKT

Jennifer Berndt
PR Manager
presse@hatjecantz.de
Tel. 030 346 46 78-23

**HATJE
CANTZ**